

### Warum sind öffentliche Räume wichtig?

Viele verschiedene Bedürfnisse und Interessen werden an öffentlichen Plätzen erfüllt, z.B. der Wunsch nach Interaktion, Austausch, Erholung, Sport. Wir sind aber nicht gleichermaßen auf diese Orte angewiesen, manche Linzer\*innen haben ihre eigenen Gärten, viele aber nicht. Darum ist es wichtig, dass in unseren öffentlichen Stadträumen alle ihren Platz finden können.

### Können Konflikte in Parks und auf Plätzen anders als mit Verboten gelöst werden?

Ja, das können sie. Wir brauchen mobile Sozialarbeiter\*innen, die auf Dialog statt Ausgrenzung setzen und alle Nutzer\*innen ins Boot holen. Darüber hinaus fehlt es in Linz an einer städtisch beauftragten Person, die sich bewusst um Stadträume kümmert und Ansprechperson wird. Um bestehenden Konflikten begegnen zu können, braucht es außerdem dringend einen Ausbau der öffentlichen Infrastruktur, insbesondere kostenlose WC-Anlagen.

### Wie können Stadträume in Linz in Zukunft aussehen?

Sie prägen nicht nur das Bild der Stadt, sondern sind ein wesentlicher Teil der sozialen Struktur. Parks und Plätze sind Orte der Begegnung und des Miteinanders, an denen Konflikte auf Augenhöhe angesprochen werden, unterstützt durch Sozialarbeiter\*innen. Orte, die ohne Videokameras auskommen und ohne den Zwang, konsumieren zu müssen. Sie sind Wohnzimmer, Arbeits- und Spielorte oder Treffpunkte – und das für alle!



Öffentliche Räume müssen bewusst gestaltet werden, damit sie möglichst vielen Ansprüchen von Nutzer\*innen gerecht werden. Plätze und Parks in Linz gehören allen, daher setze ich auf Dialog statt Ausgrenzung und trete klar gegen die Verdrängungspolitik der letzten Jahre auf.“



Christina Pree, KPÖ Linz

Was bewegt Sie beim Thema „Öffentlicher Raum in Linz“? Ihre Anregungen sind uns wichtig! Schreiben Sie eine E-Mail an: [linz@kpoe.at](mailto:linz@kpoe.at)

**Die Stadt gehört uns allen!**



# Die Stadt gehört uns allen!

Die Stadtpolitik der  
**KPO** 21  
& unabhängige Linke

# Was verkehrt läuft

## Die Problematik

Die Nutzung der Linzer Plätze und Parks wird seit Jahren immer mehr eingeschränkt. Unter dem Stichwort „Sicherheit“ setzt die Linzer Stadtregierung auf Maßnahmen wie Verbote und Wegweisungen und verfolgt damit eine Verdrängungspolitik, die Spuren hinterlässt.

Dabei ist immer wieder die Rede von „Problemzonen“, „Herumlungernenden“ und „Störenfriedern“. Hier werden bewusst Bilder erzeugt und bestimmte Nutzer\*innen zu Täter\*innen erklärt, die anderen, „guten Stadtbürger\*innen“ den Aufenthalt im Park vermiesen. Mit Druck wird auf soziale Probleme reagiert, die uns öffentliche Räume aufzeigen. Alkoholverbote lösen aber keine Probleme, sondern reduzieren Freiräume in der Stadt und konzentrieren damit Konflikte immer weiter.

Eine lebenswerte Stadt braucht einen anderen, weitsichtigeren Umgang mit Konflikten in unseren Stadträumen!



Foto: KPÖ Linz

# Was wir ändern wollen

## Die Lösungsansätze

Die Gestaltung öffentlicher Orte ist eine politische Aufgabe, schließlich können dadurch Chancen auf Teilhabe vergeben oder genommen werden. Ein anderer Umgang ist möglich, wenn wir auf Dialog statt Ausgrenzung setzen. Man kann öffentliche Räume in partizipativen Prozessen gestalten, vielfältige Nutzungen ermöglichen, unterstützt durch kluge Raumkonzepte und den Einsatz von Sozialarbeiter\*innen.

Unser Ziel ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität, die ermöglicht anstatt verbietet. Daher wenden wir uns gegen die Überwachung mit Videokameras auf öffentlichen Plätzen und die Vertreibung unerwünschter Gruppen aus Innenstadtbereichen. Wir wollen keine Sicherheitsdebatte führen, die Feindbilder erzeugt und Minderheiten kriminalisiert, sondern wir wollen eine Debatte über unser Zusammenleben.

### WIR FORDERN DAHER:

- **Dialog statt Ausgrenzung: Mobile Konfliktpräventionsteams im Auftrag der Stadt**
- **Eine\*n städtische\*n Beauftragte\*n für den öffentlichen Raum**
- **Nutzungskonzepte für Linzer Plätze und Parks**
- **Budgettopf „Stadträume“ mit 1 Mio. Euro**
- **Temperatursenkende Maßnahmen, Trinkbrunnen in der ganzen Stadt, Investitionen in die Infrastruktur und kostenlose WC-Anlagen**
- **Begleitete Spielangebote in den Linzer Parks durch Spielpädagog\*innen**
- **Abschaffung der Linzer Stadtwache**
- **Stopp der Videoüberwachung**
- **Schutz des öffentlichen Raums vor Kommerzialisierung und Ausgrenzung**
- **Weitere Straßenbenennungen nach Frauen**

# Was Sie davon haben

## Die Auswirkungen

Ein anderer Umgang mit unseren Stadträumen erhöht die Lebensqualität von uns allen und nicht nur die von wenigen.

Der öffentliche Raum ist jener Ort, an dem soziale Probleme sichtbar werden, aber er ist definitiv nicht jener Ort, an dem sie entstehen! Wir als KPÖ nutzen die Chance, die Konflikte mit sich bringen, um auf dahinterliegende gesellschaftliche Schiefen hin zu sehen. Wohnungslosigkeit zum Beispiel kann in Parks nicht gelöst werden, dafür braucht es Absicherungsstrukturen und sozialpolitische Rahmenbedingungen, die sicherstellen, dass jede in Linz lebende Person eine warme Unterkunft hat.

Die Einteilung in schlechte und gute Stadtbürger\*innen, je nachdem wo sie ihr Bier trinken, spaltet uns. Von Zusammenhalt hingegen haben wir alle etwas. Ein funktionierendes Miteinander fängt auf, gibt Sicherheit und erleichtert den Umgang mit Konflikten.



Foto: KPÖ Linz